

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

225 (16.8.1943)

Bewegungskrieg im Osten auf der Stelle

Zwischenbilanz der Sommerschlachten — Deutsche Wehrmacht meistert den Nisenzug

Von Kriegsberichterstatter Dr. Friedrich Wagner

PK. Der Krieg im Osten ist in ein neues Stadium getreten. Kennzeichnend dafür ist, daß der ausgebreitete Nisenzug in neuer Form einbezogen wurde, daher ist es noch nicht unbedingt richtig, den letzten Ablauf der Kämpfe als einen Zustand der reinen Material- und Personalmangel anzusehen. Denn sie entwickeln sich nicht wie im ersten Weltkrieg durch Verbrennen oder mit der Sommer- und Herbstregung, sondern sie bringen eine neue Phase ein, die sich in der Stellungnahme der Wehrmacht durch Stoß und Gegenstoß, Einbruch und Abriegelung immer wieder in fluktuierende Bewegung, so daß man fast mit einem Widerspruch in sich — von einem „Bewegungskrieg auf der Stelle“ sprechen kann.

Einmalige Reflexschlachten

Der ungeheure Materialerfolg dieses Sommers verwandelt das Bild des Krieges, wie er in den vergangenen Jahren hier geführt wurde. Im Sommer lang ist die deutsche Wehrmacht in die Weite des östlichen Raumes vorgedrungen und hat in planvoller Weiterführung aller Mittel des Bewegungskrieges mit weitestgehenden Zielen, mit raumgreifendem Vorstoß der Panzerverbände und motorisierten Truppen und mit der Vernichtung gewaltiger gegnerischer Kräfte in geschäftlich einmaligen Reflexschlachten die Voraussetzungen für die Weiterführung der Auseinandersetzungen geschaffen. Jetzt, im dritten Sommer, steht sie nach einem bitteren und entfangungsreichen Winter vor der Aufgabe, die Kraft des Gegners aufzubringen und zu zerbrechen. Sein heiß ersehntes Ziel ist die Rückgewinnung dieses Raumes, und die deutschen Vorstöße der Vergangenheit werden schon dadurch schlagend gerechtfertigt.

Die Sowjets sind nach der kurzen Zwischenperiode des Stellungskrieges heute also zur Offensive angetrieben, und selbst in der Annahme, daß sie sich weit über den Ziel gestreckt haben, etwa die Gewinnung der Dniepr-Sinie, die bereits im Winter erreicht werden sollte, kann schon jetzt gesagt werden, daß ihre bisherigen Absichten unter schwersten Verlusten scheiterten. Die deutschen Offensiven der vergangenen Jahre hatten im August bereits außerordentliche Erfolge erzielt, sie hatten Räume von größter Ausdehnung durchwiesen und dem Feind empfindlichste Verluste zugefügt. Dem Sowjet ist bisher im weitestverlaufenen Verlauf der Schlachten nur die teuer erkaufte Eroberung einzelner Geländestreifen ohne jede operative oder wirtschaftliche Bedeutung gelungen. Sie müssen in ihrem erträumten Bewegungskrieg noch immer auf der Stelle treten.

Ringen in enger Umklammerung

Denn ihr Plan eines Angriffs auf der ganzen langen Front von Sabodar bis an den Nis wurde durch die deutsche Wehrmacht im Kampf um die Nisenzug schon durch die Aufschichte der Hölzerordung zum Scheitern verurteilt. Der drohende „Rausch von Kursk“ wurde durch einen erfolgreichen Schlag von kurzer Dauer ihre Bedeutung als Ausgangsbasis für eine großangelegte Operation genommen. Die Kämpfe im Raum westlich und südwestlich von Belgorod, bei denen es den Sowjets gelang, mit massierten Infanterie- und Panzerkräften einzubringen, befristeten zunächst eine im Bewegungskrieg auf der Stelle häufig sich wiederholende Regel: Daß nämlich ein massierter Stoß anfangs gelingt, weil er den Gegner teils mit überlegenen Kräften trifft, die entscheidenden operativen Auswertung des Durchbruchs in gleicher Schnelligkeit gelingt, das entscheidende nicht das Glück des Augenblicks und die Vorteile der Heberausführung, sondern nur die Kraft der eigenen Angriffsenergie und nicht zuletzt der Widerstandswille des Angegriffenen und die Schnelligkeit, mit der er organisiert werden kann.

Eine operative Auswertung ihrer Vorstöße aber den Sowjets bisher an seiner Stelle gelungen, weder bei Drel — trotz der Aufgabe der Stadt —, noch am Nis oder am Donez. Ihre Durchbruchversuche brandeten gegen die Mauer der deutschen Soldaten, und ihren Plänen den verlorenen Raum wieder zu gewinnen, ist bisher der Erfolg verlagert geblieben. So ist die Diktans, in die während der vergangenen Sommer der Kampf durch die glanzvolle Weiterung aller Schwierigkeiten des Bewegungskrieges auf deutscher Seite verwiesen wurde, heute aufgehoben: beide Gegner ringen in enger Umklammerung auf langsam, oder nicht breitem Raum.

Die Absicht der Sowjets, mit einer „Brandung“ aus häßlichem Material die deutschen Stellungen aufzubrechen, hat also trotz gewaltiger Wasserkräften an Kampfwagen, neuen Sturmpanzern, Selbstfahrenden Artillerie und Artillerie nicht die gewünschte Erschütterung der deutschen Fronten gebracht. Nach vier Wochen nahezu 8000 Granatwerfer, über 3000 Flugzeuge vernichtet und fast 70 000 Gefangene eingebracht, wobei die blutigen Verluste des Gegners einen außerordentlichen schweren Materialerfolg bedeuten, bei Drel allein gegen 300 000 Mann. Denn auch das ist ein Kennzeichen der neuen Phase: das Vorpreseln der hochentwickelten Massen wird von Soldaten aufgehalten, die über eine bis zur größten Folgebefähigkeit aufgestaute und spezialisierte Wehrmacht auszuführen verfügen. Die wichtigste panzerbedingte Kennzeichen im Frontbereich ist die 37. Armee, die heute bereits mit einer überalterten Waffe gegenüber den gepanzerten, auf Selbstfah-

lafetten montierten großkalibrigen Geschützen. Und der „Tiger“ ist der gefährlichste Gegner für den schwer verundbaren sowjetischen „T-34“ geworden. Die deutschen Ingenieure und das handwerkliche Können deutscher Mäntelarbeiter gaben dem deutschen Grenadier Panzer den technisch hervorragenden Panzer in die Hand. Er braucht sie mit Standsfestigkeit und mit heroischer Größe, weil er aus dem Gefühl der Überlegenheit heraus spürt, daß der Sieg dem Ausdauernden in dieser neuen Phase zufallen muß.

Stalins Ziel: Bolschewismus von Peshamo bis Port Arthur

Auffechterregende Enthüllungen über bisher teilweise unbekanntes Sowjetforderungen

H.W. Stockholm, 15. Aug. Die deutschen Angaben über die enormen sowjetischen Verluste bei dem schicksalsharsten Kampf an der Dniepr-Front haben in Schweden wie wohl in den meisten europäischen Ländern beträchtlichen Eindruck gemacht, besonders da die sowjetische Öffentlichkeit unter dem Eindruck der hier obwaltenden anglo-amerikanischen Agitation ganz unter der Beherrschung unaufrichtiger sowjetischer Anturmes stand. In den Stockholm Blättern werden die von deutscher Seite genannten Zahlen über die den Sowjets zugefügten Verluste, die in ausführlichen Berliner Berichten wiedergegeben werden, als geradezu phantastisch bezeichnet. Abwärts der Presse ist ein läßliches Aufkommen in schwedischen Volk spürbar darüber, daß die von sowjetischer Seite in den letzten Tagen bereits freigebig verbreiteten Erzählungen mit Prophezeiungen der nächsten Tage sich nicht bewahrheitet haben.

Gerade im Hinblick darauf, daß Stalin seine Heere gegenwärtig zu neuen beispiellosen und schicksalsharsten Angriffen gegen die deutschen Streitkräfte aufgestellt hat — Angriffen, die von der sowjetischen Seite als entscheidend gedacht sind — haben die jetzt von amerikanischer Seite bestätigten Absichten Stalins zur vollen Bolschewisierung Europas als einige Ausfühler mehr Gehör zu finden als frühere Äußerungen über dieses Thema, die meist in den Wind geschlagen wurden. Die Stockholm „Nya Dagbladet“ veröffentlicht am Sonntag in aufeinanderfolgender Aufmachung Einzelheiten über die sowjetischen Forderungen, die in der Tat allen Anlaß zu genauer Prüfung und Würdigung geben. Sie fassen sich auf Angaben, die in der „Weltliche Welt“ veröffentlicht wurden aus der Feder des englisch-amerikanischen Journalisten Duranty der als früherer langjähriger U.S.A. Beobachter in Moskau gut genug über die Einstellung und Absichten des Kremls unterrichtet ist und auch heute noch über außerordentliche Informationskanäle verfügt. Duranty, der selber erklärt, daß er sich bei seinen Mitteilungen auf frühere Unterhaltungen mit Stalin und auf neue Informationen aus Moskau besitze, umreißt die Sowjetforderungen — wohlgeordnet bereits durchgeführte Forderungen, von den wahren, eigentlichen Zielen der vollen Eroberung Europas und der Weltvölkerung ganz zu schweigen — wie folgt:

1. Bolschewisierung Deutschlands. Stalin wollte die Sowjetmacht in Berlin hinführen.
2. Einverleibung des ganzen Baltikums sowie sinnliche Gebiete, darunter auch Peshamo.
3. Freier Zutritt zu den Dardanellen, auch zum Persischen Golf.
4. Errichtung einer mandschurischen Sowjetrepublik im Mandats mit Moskau, sowie weiterer Sowjetrepubliken auf Korea und in gewissen Teilen Chinas.
5. Rückführung Port Arturs unter Moskauer Kontrolle.

Diese Punkte stellen offensichtlich nur einen kurzen Auschnitt aus dem wahren Eroberungsprogramm Stalins dar, da beispielsweise die oft genug offenbarten Absichten auf Dnipol, Bessarabien, Hangoe usw. gar nicht aufgezählt sind. Während Duranty die Absicht auf die Dardanellen und den Iran noch bemerkenswerter zart umschreibt, richtet er die besondere Aufmerksamkeit auf die beiden letzten Punkte, die sich auf Ostasien beziehen. Dieser war über sie das allergrößte Geheimnis gebreitet worden. Diese Forderungen kommen den Absichten Englands und der Vereinigten

Staaten auf Vernichtung Japans entgegen, — zum Teil enthalten sie aber in Gestalt der geplanten Festsetzung Sowjetrußlands in China eine Umdeutung von Forderungen innerhalb einer Sphäre, die den Vereinigten Staaten seit Verankerung ihrer Interessen in China nicht gleichgültig sein dürfte. Ähnliches gilt natürlich, was England betrifft, für die Dardanellen und den Persischen Golf.

Die „Nya Dagbladet“ Alshanda“, die diese Enthüllungen wiedergibt, ist ausgesprochen englisch orientiert. Sie veröffentlicht den Bericht Durantys deshalb mit der reichlichen gungseitigen Aufmerksamkeit. Die rote Fahne wird in Berlin gehißt, und nur mit einer kleineren, erläuternden, zweiten Ueberschrift: „Stalins Ziele in englischer Version.“

„Befreier“-Wirtschaft auf Madagaskar

Ruin der einst reichen Insel — Kein Außenhandel mehr

B. Bish, 15. Aug. Auf der Insel Madagaskar, die ungefahr die Größe Frankreichs hat, wiederholt sich jetzt das gleiche tragische Schicksal, das früher oder später alle Gebiete ereilt, die in anglo-amerikanische Hände fallen. Bevor die Räuber eintreffen, werden Lebensmittel, Industrieprodukte und verlockende Abfallmöglichkeiten vertrieben, aber hinterher zeigt sich, daß die Eindringlinge nicht einmal den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten vermögen, geschweige denn den Kaufkraft der Wirtschaft organisieren können. Auf Madagaskar fehlt es an Getreide, und infolgedessen reicht das Brot nicht mehr aus. Was jedoch die Lage bedrohlich macht, ist die enorme Masse der Flüchtlinge, die die Erzeugnisse Madagaskars verpacketen, die Einnahmen der Insel sicherstellen und die fehlenden Produkte anbrachten. Die vorhandenen Schiffe wurden von englischen Militärs beschlagnahmt. Japanischen und anderen ozeanischen, aber auch portugiesischen und spanischen Schiffen und die Häfen, die zu Kriegshäfen umgestaltet wurden, verschlossen. Riesige Mengen von Kaffee, Banane und Zimt liegen zur Ausfuhr bereit. Die Angerissen sind überflutet. Die Preise für Vieh, die den Wohlstand der Insel einst ausmachten, haben den tiefsten Stand erreicht, weil Vieh weder lebend noch geschlachtet ausgeführt werden kann und als Ueberbleibsel im Lande bleiben muß.

Die Kunde von der „außerst schwierigen“ gewordenen Wirtschaftslage Madagaskars“ kommt übrigens aus englischer Quelle, nämlich von dem Reuters-Korrespondenten, der von England eingeleiteten neuen Generalgouverneur Saint-Marc soeben auf einer 12-tägigen Rundreise begleitet hat. Saint-Marc mußte nichts anderes zu tun, als „haldige zweekdienliche Maßnahmen“ zu versprechen, durch die dem Unheil gesteuert werden kann. Seine Worte erinnern an die Versprechen des von den Amerikanern eingelegten und wieder abgelehnten algerischen Generalgouverneurs Peyrouton, der auch angesichts der allgemeinen Klagen und Beschwerden über das durch die Besetzung eingetretene Wirtschaftsende „zweekdienliche Maßnahmen“ versprochen. Auch in Algerien sind die bis jetzt ausgebliebenen, zwischendurch aus dem gleichen Grunde wie auf Madagaskar, nämlich aus Schiffsraumnot. Der vorhandene Schiffsraum steht nur für die eigenen Zwecke der Anglo-Amerikaner zur Verfügung. Das Wohl der „betroffenen“ Bevölkerung ist den Grobverner höchst gleichgültig.

Palästina-Juden häufen Waffen an

Stalins Ziele in englischer Version

Palästina, 15. Aug. In Palästina häufen United-Broch-Weldungen zufolge sowohl die Juden als auch die Araber große Waffenvorräte an, um für den Fall des Ausbruchs von Zusammenstößen zwischen der jüdischen und arabischen Bevölkerung gerüstet zu sein. Die ernsthaften Vorbereitungen auf kommende Auseinandersetzungen mit den Waffen werden unter anderem auch erwiesen durch eine Meldung aus Jerusalem, derzufolge das Jerusalemer Militärgericht zwei britische Soldaten zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie 800 Gewehre und 100 000 Patronen von Ägypten nach Palästina geschmuggelt hätten. Die Waffen waren für eine zivile jüdische Organisation bestimmt.

Im Krankenpanzerwagen / Versorgung der Verwundeten im düsten Feuer

PK. Das waren heiße Stunden. Die Sowjets hatten in dieser Ecke bei Drel überaus viel frischen herangebrachten Kräften unsere Truppen an überrennen verurteilt. Sie feuerten wie unheimlich mit ihrer Artillerie, überall auf den Feldern und in den Buschwaldungen trummerten ihre Panzer herum und schossen. Sie hatten Tiefflieger angelegt. Ihre Infanterie war wie die Ameisen über das Gelände gekommen. Aber unsere Grenadiere hielten stand. Die Kompanien zogen sich zu Nachstellungen zusammen und besorgten ihre Wache, bis unsere Panzer und schweren Panzerknader-Waffen eingriffen und die Einzeloffenen befreiten, so daß schließlich der Tag mit schweren Feindverlusten zu unseren Gunsten ausging.

Aber der Kampf forschte auch ins Blut. Wir hatten vor allem eine größere Anzahl von Verwundeten. Sie lagen, wenn auch gelegentlich während der Kampfpausen von den Sanitätssoldaten verbunden, in der Wüste der Kornfelder, und nun zog sich das Panzer-Geschick noch über Stunden hin. Die Kranken-träger konnten die getroffenen Kameraden im allgemeinen wegen der Schußdichte nicht bergen, obwohl einzelne beim Abtransport Kameradenschicksalsten des Hilfswillens vollbrachten, die über jedes Lob erhaben sind. Aber alle Verwundeten bedurften sofortiger ärztlicher Hilfe und Versorgung.

Da liefen die Krankenpanzerwagen aus, die meist ähnlich wie die gepanzerten Mannschaftstransportwagen gebaut sind. Obwohl die Panzerkraft noch in vollem Gange war, die Ungelände über das Land trachten, Infanteriewaffen und Artillerie dazu schossen und bald hier, bald dort eine Wallung der Kampfpläne zu erkennen war, keuerten die Krankenpanzerwagen die vereinbarten Punkte an. Die Verwundeten wurden, durch Injektionen schmerzempfindlich gemacht, hinter die schützenden Stahlplatten gehoben. Schon zogen die Motoren an.

Auch italienische Torpedoflieger erfolgreich

* Rom, 15. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet:

In den neuen Stellungen der Sizilien-Front liefen die italienischen und deutschen Truppen gegen Widerstand und hielten den feindlichen Ansturm ab.

Italienische Jäger schossen in Luftkämpfen über dem Schlachtfeld mit einem zehnfach überlegenen Feindverband sechs Spitfires ab. Weiterer fünf Flugzeuge wurden von deutschen Jägern vernichtet. Verbände italienischer Torpedoflieger erzielten im Golf von Palermo Treffer auf einem mittelgroßen Dampfer und vor Sizilien auf einem Tanker, die der vergangenen Nacht waren feindliche Flugzeuge Bomben auf Mailand, die den Einbruch zahlreicher Gebäude und viele Brände hervorriefen. Drei Bomber wurden von den Abwehrbatterien und einer von Nachtjägern abgeschossen.

In der vergangenen Woche vernichteten unsere Marineeinheiten sowie Motorflöße beim Einsatz in der Straße von Messina elf Flugzeuge verschiedenster Bauart.

Rinzi ginsvgt:

Im Südbahnhof der Dittorfgriffen am 14. August rumänische Kampfflugzeuge mit Bomben und Vorkampfen ein Weidestück an, das den Volksgenossen als Bereitstellungsplatz und Materiallager diente. Die ausliegenden Bombentreffer brachten mehrere Munitionskammern zur Explosion. Der dabei entstandene Brand übergriff sich auf das brennende Lager und vernichtete es.

„Giornale d'Italia“ gesteht mit besonderer Schärfe die volle Schuld und Verantwortung Englands für die Zerstörung unglücklicher von der ganzen Welt hochgeschätzter Rundfunktürme in Italien. Ein tiefer Haß werde in Italien auch dann noch bestehen bleiben, wenn der Krieg der Vergangenheit angehört.

In Marit, an der Bucht von Ponte-nebra, wurde am Sonntag die neue spanische Marineakademie in Anwesenheit des Staatschefs feierlich eingeweiht. Schon seit Tagen waren die spanischen Flotteneinheiten, Kreuzer und Zerstörer, sowie das Schulschiff „Juan Sebastian el Cano“ in der Bucht vor Anker gegangen.

Die spanische Kriegsmarine umfaßt Anfang 1943 nach Mitteilung der spanischen Nachrichtenagentur Circa 87 Einheiten mit insgesamt 133 844 Tonnenn. Es handelt sich um sechs zwischen 1920 und 1935 gebaute Kreuzer, 20 Zerstörer, sechs U-Boote, vier Korvettenboote, zehn U-Boote, sieben Küstenwachboote, neun Torpedoboote, 13 Einheiten der U-Boot-Abwehrflotte und eine Anzahl von Hilfsfahrzeugen.

Dieses asiatische Region der Frontkämpfer und der Freiwilligen der nationalen Revolution begehrt in der letzten Augustwoche die Feier ihres dreißigjährigen Bestehens.

Die neue argentinische Regierung ist im Gefolge des Arsenales Aires berufen, entschlossen, den jüdischen Geldverleiher und Wucherer das Handwerk zu gründlich zu legen, das sie nicht, wie bei früheren Regierungen, nach einer gewissen Zeit wieder aufheben werden. Die Regierung ist beabsichtigt, die Geldverleiher zu normalen Bankzinsen in die Hände von anerkannten Bankhäusern und christlichen Unternehmen zu legen.

Machgebende britisch-jüdische Finanzkreise haben eine große Offensive gegen die britische Regierung begonnen, um die „Freiheit der Dividendenauszahlung“ wieder zu erreichen.

Die Ernennung Feodor Gusew zum Vorkämpfer der UdSSR in England wurde jetzt amtlich bekanntgegeben. Gusew ist der Nachfolger von Wajns, der kürzlich zum stellvertretenden Außenminister ernannt wurde. Er ist 39 Jahre alt und war bis Oktober vorigen Jahres Sowjetbotschafter in Kanada.

Das japanische Militärgericht auf den Philippinen verurteilte vier Angeklagte, die Anfang Juli einen Mordanschlag auf den Chef der Innenabteilung der philippinischen Verwaltung, Jose Laurel, verübt hatten, zum Tode. Die Verurteilten sind bereits hingerichtet worden.

Inhaltende Unwetter im Pangse-Tal verursachten Mißernten. Auf einem Teilum mit anschließenden tagelangen Wolkenbrüchen folgte getrennt ein schweres Gewitter, so daß die Schäden der letzten Tage alle in der Hauptstadt Planting über eine Million Dollar betragen. Auch die Reisfelder haben Schaden gelitten. Da das Wasser jetzt wieder langsam fällt, kann im August die drohende Gefahr als abgewendet gelten.

Reisende aus Exrien berichten von neuen Getreidebeschlagnahmen in Syrien durch die britischen Militärbehörden. Wie seinerzeit gemeldet, verfügten die Besatzungstruppen die Ablieferung der Getreideernte und aller Vorräte.

In einer Massenversammlung in Bangkok wurde eine Entschließung angenommen, die die Aufmerksamkeit der Welt auf die Tatsache lenkt, daß infolge der unverantwortlichen Ausbeutungspolitik der Engländer das indische Volk heute unter einer bisher nicht dagewesenen Hungersnot leidet. Die Indianer brachten ihre unerhörte Entschlossenheit zum Ausdruck, unter Sinnahme aller Opfer am Endkampf für die Befreiung des Vaterlandes mitanzufehen.

Der Vertrag zwischen Japan und Thailand über die Einverleibung von vier Malaienstaaten und zwei Shan-Provinzen in thailändisches Gebiet wurde vor der thailändischen Volkerversammlung in Anwesenheit des Premierministers und der übrigen Kabinetmitglieder gebilligt.

Die Verdunelungsanordnungen in Kaizp wurden geändert. Auf gewissen Plätzen der Stadt werden die Lampen bis 1 Uhr nachts brennen, allerdings mit blauem Licht. Für die Verkehrsmittel wurde je eine nicht gefärbte Lampe zugelassen.

In einer Wäbelschrift in der Nähe von Versailles brach ein Brand aus. Der entstandene Schaden wird auf acht Millionen Francs geschätzt.

EA-Wehrkampflage 1943

* Prag, 15. Aug. Im Beisein des händigen Vertreters des Staatschefs, EA-Überguppenführer Juetner, in dessen Begleitung sich der Wehrführer der EA, Heland, begann am Sonntag die Reihe der Wehrkampflage 1943 mit einer Grobkonferenz in Prag.

Die Wehrkampflage der EA-Überguppenführer Juetner im Rahmen eines feierlichen Führerappells an den EA-Führern der Gruppe erbeten.

Nach der Vorbereitung von freimilchigen EA-Männern des Sturmabmarsches 5 der EA-Standard Feldherrnhalle Prag fand ein Vorbereitungslage statt, bei dem auch Staatssekretär H-Überguppenführer Franz und der Wehrmachtvollmachtigte beim Reichsprotektor, Generalleutnant Duffin, anwesend waren.

Die Wehrkampflage der EA-Standard 02 Prag im Standard-Stadion am Nachmittag, zu deren Schlussappell Grenneinheiten der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Standard-Feldherrnhalle und des Reichsprotektorates anmerkmäßig waren, wurde zu einer Kundgebung des entschlossenen Wehrwillens der indeten-deutschen Bevölkerung.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Ernst Mann, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stell. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Reiner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Rar Zeit bei Preisdienst Nr. 23 giltig

Andreas Hlinka / Der Schöpfer der selbständigen Slowakei

Der slowakische Staat gedenkt am heutigen 16. August des fünften Todestages seines großen Vorkämpfers Andreas Hlinka. Ein Leben, ausgefüllt mit dem fanatischen Einsatz für die Selbstständigkeit seiner Heimat fand an diesem Tage im Jahre 1938 sein Ende. Fast 74 Jahre alt wurde Vater Andreas Hlinka, als er starb, und doch ereilte ihn der Tod zu früh. Denn was auch Hlinka in den vielen Jahren geschaffen hatte: es war ihm nicht vergönnt, die Gründung seines Werkes, die Gründung der selbständigen Slowakei, zu erleben.

Der Sohn aus altgeheiligem Bauerngeschlecht beschaffte sich schon in jungen Jahren mit den politischen und wirtschaftlichen Fragen seines Volkes und reichte sich in die Front des kämpfenden Slowakentums ein. Die Gründung des Tschecho-Slowakischen Staates gab das Signal zu einem bedingungslosen Kampf für die slowakische Unabhängigkeit. Schon bei den Friedensverhandlungen in Paris im Jahre 1919 vertrat er, seiner Stimme Geltung zu verschaffen. Gerecht aber, der seine politische Rolle dadurch bedroht sah, veranlaßte Hlinka Ausweisung aus Frankreich und seine Gefangenschaft. Noch vor den ersten Parlamentswahlen 1920 war Vater Hlinka wieder in Freiheit und stellte sich sofort an die Spitze der slowakischen Volkspartei.

Bis 1920 ging der unermüdete Kampf gegen die Regierung. Dann endlich kam zum ersten-

mal eine Rechtsregierung zustande, und Hlinkas Partei erhielt zwei Ministerien. Das händige Anwachsen der Unabhängigkeit um den slowakischen Freiheitskämpfer und sein Kampf um die Autonomie veranlaßte die Regierung zur unentwundenen Stellungnahme gegen die slowakische Volkspartei, so daß sie 1929 aus der Regierung ausgeschieden und sich wieder in die Opposition begeben mußte. Erst Konrad Henkeins Wahlerfolg im Jahre 1935 gab den slowakischen Autonomisten einen so starken Rückhalt, daß es zum Zusammenbruch aller nichtslowakischen Volksgruppen kam.

Von diesem Zeitpunkt an begann der Siegeszug der slowakischen Volkspartei, die sich vor allem auch auf die Gefolgschaft der Jugend stützen konnte. Diese Tatsache führte im Juni 1938 zur Gründung der Hlinka-Garde, die als Schutzorganisation gegen Ueberfälle von Tschechen und Kommunisten notwendig wurde. Wenn heute die Tausende von Männern der Hlinka-Garde und die Hlinka-Jugend im Gedächtnis an ihren Gründer die Rahmen lenken, dann grüßen sie in ihm den Mann, der trotz scheinbar unüberwindlicher Widerstände seinem Volk das Recht zur Selbstbestimmung erkämpfte. Wir Deutschen aber gedenken ehrend eines Mannes, der uns Reis in Freundschaft verbunden war.

H. Huth,

Die Kraft des Glaubens

Wer am Sieg zweifeln sollte, verdient nicht, daß er zu unserer Gemeinschaft gehört.

Die härteste Kraft in unserem Schicksalskampfe, den wir bestehen müssen und siegreich beenden werden, ist die Gewißheit unserer gerechten Sache und also der unerfütterlichen und unabdingbaren Glauben an den Sieg.

Der ungeborene und unerfütterliche Glaube an den Sieg ist immer das Fundament des Sieges. Wer zu klein ist für die große Bemühung, die das Schicksal uns allen unabwieslich abverlangt, wer aus Kleinmut und aus Furcht zweifelt, verläßt den Sieg, verläßt die kämpfende Front, verläßt die arbeitende und kämpfende Heimat.

Niemand ist ausgenommen von dem großen Befehl der Disziplin, der Treue und der großen Pflicht. Der höchste Befehl aber, der Befehl des Schicksals selber an jeden von uns — und wirklich an jeden einzelnen! — lautet: daß jeder aus der eigenen Kraft des tapferen und gläubigen Herzens seinen Beitrag leiste zu der großen Kraft des Glaubens, aus der wir kämpfen und siegen und in welcher der Sieg uns gewiß ist!

Unser Volk muß gesund bleiben!

Das Baden/Elz erhält das dritte neue, ganz eigene Jugendberufshaus im Kreis Buhl.

Der Schutz des Lebens und der Gesundheit unserer Mütter und Kinder steht neben der Erhaltung der Arbeitskraft aller Schaffenden in dieser Kriegszeit mit entscheidend im Vordergrund. Unser Volk muß auf alle Fälle gesund bleiben. Dieser Forderung gerecht zu werden, bemüht sich auch in unserem Gau die Kreisjugendberufshäuser.

Der Schutz des Lebens und der Gesundheit unserer Mütter und Kinder steht neben der Erhaltung der Arbeitskraft aller Schaffenden in dieser Kriegszeit mit entscheidend im Vordergrund. Unser Volk muß auf alle Fälle gesund bleiben.

Die Sparbüchsen und Sparpapiere sicherstellen. Die Sparbüchsen, Banken und sonstigen Kreditinstitute haben alle Vorkehrungen getroffen, um im Falle der Verhinderung ihrer Geschäftstätigkeit das Geld, Spar- und Kreditverkehr sofort, wenn auch behelfsmäßig, weiterführen zu können.

Die Sparbüchsen, Banken und sonstigen Kreditinstitute haben alle Vorkehrungen getroffen, um im Falle der Verhinderung ihrer Geschäftstätigkeit das Geld, Spar- und Kreditverkehr sofort, wenn auch behelfsmäßig, weiterführen zu können.

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weick

(16. Fortsetzung)

„Vielleicht würde er mir gegenüber nicht so zurückhaltend sein,“ und in höherer Spannung: „Sagen Sie Herrn Merlin, daß ich ihn gern besuchen würde.“

„Geh, ich hätte Ihnen die Besuchserlaubnis ohne Schwierigkeiten erwirken können, aber Herr Merlin wünscht Ihren Besuch nicht!“

„Er will nicht, daß ich zu ihm komme?“

„Herr Merlin läßt Ihnen für Ihre gute Arbeit danken, es wäre ihm aber lieber, wenn Sie nicht kämen, er würde Ihnen deswegen noch schreiben; dies waren ungefähr seine Worte.“

„In dieser Niedergerichtslosigkeit verließ die Sangerin das Büro Sadows. Helllos ging sie durch den Hof, sie sah nichts von dem, was um sie her geschah, ihre Gedanken fanden plötzlich keinen Ausweg mehr aus dem Jersal, in dem sie sich befand.“

„Warum gab Arthur dem Anwalt gegenüber kein Schweigen nicht auf? Und warum burkte sie, Elisabeth, ihn nicht befehlen? Geh doch, um ihr das Demütigende, daß er ihr als Geplagter gegenübertritt, zu erproben? Oder wollte er auch ihr nicht mehr sagen, als was sie schon von ihm erfahren hatte?“

„Nicht daran denken! weichte alles in ihr sich verwickelt gegen ihre angstvollen Gedanken. So undarmend ergo konnte das Schicksal doch nicht sein, daß es ihr ein großes Glück geschenkt hätte, nur um es ihr sogleich wieder zu zerbrechen.“

„Auch in diesem Kampf ist der Glaube alles“

Kreisleiter Pg. Rothader sprach auf der Führertagung des Kreises Buhl zu den Ortsgruppenleitern, Ortsbauernführern und Bürgermeistern — Dank für ihren tatkräftigen Einsatz — Ansporn zu weiter erhöhter Tätigkeit

J.H. Bühl. Es war eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung, die in der am Sonntagvormittag im Hotel Krone stattgefundenen Führertagung erlebte wurde, die Kreisleiter Pg. Rothader angelegt hatte, um dem Politischen Führerkreis der Partei des Kreises Buhl die Anweisung für die kommenden Wochen zu geben.

Nachdem Kreisamtsleiter Pg. Schläpfer die Tagung im Gedanken der Partei eröffnet hatte, sprach als erster Redner Kreisamtsleiter Pg. Rothader an. Er sprach über die Bedeutung der Partei im Kampf um die Befreiung des Vaterlandes.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

des Volkes stelle Anforderungen an die Führer wie nie zuvor. In dieser Zeit müsse jede Ortsgruppe dauernd in Alarmstand sein, und jeder Ortsgruppenleiter müsse sich der Verantwortung der Partei gegenüber bewußt sein.

Nachdem der Kreisleiter die Vernichtungsziele der Gegner herausgestellt hatte, forderte er den Willen zum gläubigen Kampf und den festen Glauben an den Sieg. Er sprach über die Bedeutung der Partei im Kampf um die Befreiung des Vaterlandes.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

des Volkes stelle Anforderungen an die Führer wie nie zuvor. In dieser Zeit müsse jede Ortsgruppe dauernd in Alarmstand sein, und jeder Ortsgruppenleiter müsse sich der Verantwortung der Partei gegenüber bewußt sein.

Nachdem der Kreisleiter die Vernichtungsziele der Gegner herausgestellt hatte, forderte er den Willen zum gläubigen Kampf und den festen Glauben an den Sieg. Er sprach über die Bedeutung der Partei im Kampf um die Befreiung des Vaterlandes.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Die Partei ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt. Sie ist die Kraft, die die Befreiung des Vaterlandes herbeiführt.

Umschau am Oberrhein

Rebelsheim. (Zödlischer Verkehrs- und Fall.) Die 19-jährige Schülerin Irene Hager erlitt bei einem Zusammenstoß ihres engsten Bekannten mit einem Postomnibus an einer engen Stelle der Dorfstraße in Irmerser Berleghausen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rebelsheim. (Hohes Alter.) Der Einwohner Johann Dolewander kann am Sonntag sein 90. Lebensjahr vollenden. Er stammt aus Gengenbach im Kinzigtal und hat als 18-jähriger den Feldzug 1806 erlebt.

Kandau. (Zwei Kinder tödlich verunglückt.) Die 13-jährige Christel Sucht war in Heilsingen auf die Verbindungsbahn eines Duldboogs gestiegen, ohne daß der Fahrer dies bemerkt hatte. Das Kind stürzte beim Anfahren herab, wurde überfahren und getötet.

Gerienturse für Kriegsteilnehmer und Verletzte an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Um den Kriegsteilnehmern und Verletzten die Aufnahme oder Fortsetzung des Studiums im kommenden Wintersemester zu erleichtern, sind vorläufig für die Zeit vom 1. bis 30. Oktober 1943 besondere und im folgenden gekennzeichnete Kurse vorgesehen.

Die Studierenden (Kriegsteilnehmer und Verletzte) werden angefordert, baldigst ihre Meldungen und Wünsche der Vermittlung der Technischen Hochschule Karlsruhe zu übermitteln.

Die Studierenden (Kriegsteilnehmer und Verletzte) werden angefordert, baldigst ihre Meldungen und Wünsche der Vermittlung der Technischen Hochschule Karlsruhe zu übermitteln.

Preisentwurf für die Luftschiffhandpreise. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine neuerliche Preisentwurf für die Einheits-Luftschiffhandpreise angeordnet. Mit Wirkung vom 15. August dürfen höchstens folgende Preise berechnet werden.

Die Einheits-Luftschiffhandpreise sind in diesen Verordnungen festgelegt. Die Preise sind in den Verordnungen festgelegt. Die Preise sind in den Verordnungen festgelegt.

Kreis Buhl meldet

E. Sasbach. (Mittliche Bekanntheit.) Am Mittwochvormittag von 8 bis 12 Uhr ist die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 33. Verteilungsperiode.

(Dienst der D.M.) Dienst Montagsabend ist für die gesamte D.M. Dienst. Erfinden ist Pflicht und unentschuldigtes Fehlen wird gemeldet.

(Geldentlo.) Bei den schweren Abwehrkämpfen im südlichen Teil der Front fiel im blühenden jugendlichen Alter von noch nicht ganz 21 Jahren der Heldensekretär Josef Lammer. Er ist der zweite Sohn des Postkammerers Gustav Lammer und dessen Ehefrau Sofie, geb. Köhler.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung

Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut

Ungefährlich sucht die Kinderlähmung vornehmlich im Spätsommer ihre Opfer unter der Jugend. Am gefährlichsten aber die Zahl der Verstorbenen, die von dieser Krankheit gefürchtete Einbußen durch Lähmung einzelner Körperstellen zurückbleiben, ist nicht gering.

Zum Schutz der Neuerkrankten gegen das Auftreten von Lähmungen wird das Polio-meningitis-Neuronalzentrenum verwendet. Dieses wird aus dem Blut von Menschen, die in den letzten Jahren eine Kinderlähmungs-erkrankung durchgemacht haben, gewonnen.

Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutpenden wiederholt in Anspruch nehmen, um die Krankheit zu verhindern.

Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutpenden wiederholt in Anspruch nehmen, um die Krankheit zu verhindern.

Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutpenden wiederholt in Anspruch nehmen, um die Krankheit zu verhindern.

Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutpenden wiederholt in Anspruch nehmen, um die Krankheit zu verhindern.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung. Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut. Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung. Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut. Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung. Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut. Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung. Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut. Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut.

Blutpenden helfen gegen Kinderlähmung. Wer die Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie im Blut. Die Krankheit überstanden haben, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut.

